

Inhalt

VORWORT

EINLEITUNG	1
I. DER BURGWALD IM FRÜHEN UND HOHEN MITTELALTER	5
1. Der Burgwald als königlicher Forst	5
a) Das Forstproblem in der Literatur	5
b) Die Bezeichnungen und der Name des Burgwaldes	8
Die Bezeichnungen des Burgwaldes	8
Der Name	10
c) Christenberg und Burgwald in karolingischer Zeit	12
d) Die Grundherrschaften des frühen Mittelalters	19
Das Reich	19
Die karolingischen Reichsabteien	21
e) Besiedlung und Landesausbau im Burgwaldgebiet während des Frühmittelalters	21
f) Die Marken im Gebiet des Burgwaldes	36
g) Ergebnisse	42
2. Das Ende der königlichen Herrschaft	44
a) Das Erzstift Mainz und die Grafen von Ziegenhain-Reichenbach im östlichen Burgwald	44
b) Das Stift Wetter — Gründung und Ausstattung	60
c) Das Stift Wetter und der Burgwald	76
3. Die Gerichtsorganisation — Zent und Grafschaft	79
II. DER BURGWALD IM SPÄTEN MITTELALTER	109
1. Die geschichtlichen Grundlagen	109
2. Die Grenzen	112
3. Die Nutzungsrechte	120
4. Die Nutzungsberechtigten	132
5. Die Frage einer „Markgenossenschaft“ im Burgwald	136
6. Herrschaftsrechte und Forstverwaltung	154
III. DER BURGWALD ALS LANDGRÄFLICHER WALD	
IM 16. JAHRHUNDERT	172
1. Die Quellen	173
2. Die Waldbesitzer im 16. Jahrhundert	175
3. Ergebnisse	178
4. Veränderungen des Waldbesitzes im 16. Jahrhundert	178
5. Die Forstnutzungen nach den Salbüchern	184
6. Die landesherrlichen Rechte	194
7. Die Forstverwaltung — Wald und Amt	200

IV. DIE BEDEUTUNG DES BURGWALDES FÜR DIE ENTWICKLUNG DER LANDESHOHEIT	206
--	-----

BEILAGEN

1. Bericht der Holzförster am Burgwald	210
2. Waldordnung am Burgwald 1538	211
3. Hute- und Waldweidgerechtigkeiten im 18. Jahrhundert	212
Abkürzungen	217
Handschriftliche Quellen	219
Gedruckte Quellen und Darstellungen	224
Personen- und Ortsindex	231
Erläuterungen zu den Karten	246

KARTEN

I. Reichsgut und Besitz der Reichsabteien Amöneburg, Fulda, Hersfeld und Lorsch, sowie der Stifter Aschaffenburg und Wetzlar	
II. Besitz des Stiftes Wetter	
III. Vororte der Marken, Sedes und Zenten	
IV. Die nutzungsberechtigten Städte und Dörfer nach dem Marburger Salbuch von 1374	